**Beispiel einer möglichen Einwendung eines/einer Gewerbetreibenden vor Ort (Frist Eingang bis spätestens 15.11.!)**

*Bitte nicht so unbesehen übernehmen – die Einwendung dient nur als Beispiel und ist nicht individuell auf Sie zugeschnitten – Für eine individuelle und erfolgreiche Einwendung sind ggf. noch vertiefende Angaben erforderlich. Dieses Beispiel stellt keine rechtliche Beratung dar (vgl die beigefüge Anleitung zum Erheben einer Einwendung).*

Absender

Name: Max Mustermann

Adresse: Argentinische Allee ABC, 14163 Berlin

An

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr,

Klimaschutz und Umwelt – IV E 1

Am Köllnischen Park 3

10179 Berlin

Datum: XX.XX.2024

**Einwendung**

**gegen die „Verlängerung der U-Bahnlinie U3 vom U-Bahnhof Krumme Lanke bis zum S-Bahnhof Mexikoplatz“ im Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin – MVKU IV E 112 –**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf das vorbezeichnete Planfeststellungsverfahren für die Verlängerung der U-Bahnlinie U3 vom U-Bahnhof Krumme Lanke bis zum S-Bahnhof Mexikoplatz. Ich bin Inhaber der Bäckerei mit Café in der Argentinische Allee ABC, 14163 Berlin und daher von der Verlängerung der U-Bahnlinie U3 vom U-Bahnhof Krumme Lanke bis zum S-Bahnhof Mexikoplatz erheblich betroffen.

Ich fordere, dass das Projekt nicht umgesetzt wird und erhebe gegen die vorgelegte Planung folgende

**Einwendung:**

[**Anmerkung:** Deine Einwendung kann sich auf einzelne Aspekte beschränken, kürzer oder auch länger sein. Der Ausgestaltung sind keine Grenzen gesetzt, das Beispiel hier dient nur zur Veranschaulichung.]

*Die Planung des U-Bahn-Neubaus in offener Bauweise des Tunnels sieht eine Bauzeit von jetzt 5 Jahren vor. Erfahrungsgemäß dürfte die tatsächliche Bauzeit jedoch weit länger sein. Dies führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung meiner Geschäftstätigkeit, die gerade in den Sommermonaten wesentlich darauf ausgerichtet ist, Kunden im Außenbereich meines Cafés zu bewirten. Bei einer mehrjährigen Baustelle direkt vor meinem Café wird die Attraktivität des Außenbereichs so erheblich beeinträchtigt, dass mit einem vollständigen Wegfall des dortigen Gastaufkommens zu rechnen ist. Der Außenbereich lebt gerade davon, das denkmalgeschützte Ensemble des Mexikoplatzes zu sehen.*

*Der erhebliche Baulärm, Baustaub und die Erschütterungen werden den Außenbereich meines Cafés unbenutzbar machen. Hinzu kommt, dass der Kontakt meines Cafés nach außen durch die Baustelle, die Baustelleneinrichtungen, durch Lärm und Staub auf null reduziert werden wird. Besucher werden die Gegend der Großbaustelle von vornherein meiden; die Folge wird ein Wegsterben der Geschäfte und Gastronomie sowie der Arztpraxen im gesamten Kiez sein. Das wird zu einer Verödung dieses Kiezes führen. Das geplante Vorhaben und insbesondere die offene Bauweise beeinträchtigen mich daher ganz erheblich wirtschaftlich, sie werden sich ruinös auf meine Geschäftstätigkeit auswirken. Ich fordere deshalb die Einholung eines Existenzgefährdungsgutachtens.*

*Der Baulärm und Baustaub und die zusätzlichen Verkehrsbelastungen durch Bauverkehr und Ausweichverkehr in den Nebenstraßen stellen aber auch eine unzumutbare Belastung für meine Mitarbeiter und mich dar. [Meine Geschäftsräume sind so gestaltet, dass jederzeit Kunden durch automatische Schiebetüren den Laden betreten können.] Eine wirksame Abschirmung vor jahrelangem extremem Baulärm und Baustaub ist nicht möglich.*

Abgesehen davon *fehlt dem Projekt schon die Rechtfertigung, es ist völlig unzweckmäßig und unverhältnismäßig. Selbst die BVG und der Senat gehen von lediglich 1.200 zusätzlich gewonnenen Fahrgästen pro Tag aus, das sind etwa 6 zusätzliche Fahrgäste pro Zug. Schon das zeigt, dass ein Bedarf für dieses U-Bahn-Megaprojekt überhaupt nicht besteht. Hinzu kommt, dass die neue U-Bahn überhaupt keine relevante Fahrzeitverkürzung bringen wird. Schon jetzt erreicht man den Mexikoplatz von der Station „Kumme Lanke“ aus in 2 Minuten, mit der neuen U-Bahn soll es genauso lange dauern. Vor dem Hintergrund von Kosten bis zu € 300 Mio. pro Kilometer U-Bahn-Neubau, dem Fällen von min. 175 zum Teil Jahrhunderte alte Alleebäumen und der immensen CO2-Emissionen, die ein U-Bahn-Neubauprojekt durch den Einsatz von Zement, Beton und Stahl verursacht, sowie der erheblichen Eingriffswirkung der Großbaustelle fehlt dem Projekt jegliche Verhältnismäßigkeit.*

Mit freundlichen Grüßen

Eigenhändige Unterschrift

*Max Mustermann*

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_